



Bezirksregierung
Arnsberg



Abschlussbericht

Digitale Pflegeberatung

im Rahmen des Förderprogramms

**Digitale Modellregion Regierungsbezirk Arnsberg
mit der Leitkommune Soest**

Stand: 11. Mai 2023

Projektbeginn: 15.09.2020
Projektabschluss: 31.12.2022

Projektkoordinator/in:

Nicole Gadomski

Märkischer Kreis

Bismarckstr. 17, 58762 Altena

02352/966 7182

n.gadomski@maerkischer-kreis.de



MÄRKISCHER KREIS



Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Zusammenfassung (Management Summary)	
2 Beteiligte Projektpartner	3
3 Ausgangssituation.....	5
4 Zielsetzung und Vorgehensweise.....	5
4.1 Zielsetzung	5
4.2 Vorgehensweise	5
5 Ergebnisse.....	7
5.1 Projektergebnisse.....	7
5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit.....	11

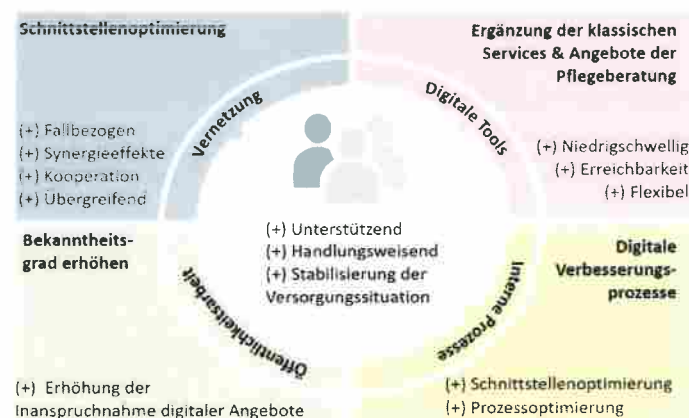
1 Zusammenfassung (Management Summary)

Das Gemeinschaftsprojekt des Konsortiums bestehend aus dem Kreis Soest, dem Märkischen Kreis und der Wirtschaftsförderung GWS MK hat in der gut zweijährigen Laufzeit einiges auf die Beine gestellt. Man hatte es sich zur Aufgabe gemacht die klassischen und etablierten Services der kommunalen Pflegeberatungsstellen um digitale Kommunikations- und Informationstools zu ergänzen und somit das Angebotsspektrum zeitgemäß und zukunftssicher auszubauen. Darüber hinaus wurde auch verwaltungsintern an diversen Stellschrauben gedreht, mit dem Ziel den Arbeitsalltag der Pflegeberaterinnen und -berater optimiert zu gestalten.

Um die Projektzeit möglichst effizient für die Entwicklung und Erprobung der einzelnen Bausteine zu nutzen, bedeutete dies eine gezielte Schwerpunktsetzung der beiden Landkreise.

Neben der Entwicklung digitaler Werkzeuge, wie neuer Kontaktformulare für Ratsuchende auf den Homepages der Kreise, sowie dem Einsatz bzw. der Weiterentwicklung des Dokumentationsprogrammes KDN.sozial, verfolgten die Kollegen aus Soest vordergründig die Themen: Angebot von Einzel- sowie Gruppenchatberatungen, der Integration eines Chatbots und die Auflage eines eigenen Podcasts. Im Märkischen Kreis wurde der Fokus auf die individuelle Videoberatung, online Videovorträge und die Gründung einer digitalen Kommunikations- und Austauschplattform zwischen kommunaler Pflegeberatung und externen Beteiligten; hier Hausärzten gelegt. Um Informationsverluste zu vermeiden, Prozesse zu verschlanken und Ressourcen zu schonen, wurde darüber hinaus an der digitalen Kommunikation innerhalb der Verwaltung zwischen verschiedenen Sachgebieten und auch nach außen, d. h. zu ausgelagerten Pflegeberatungsstellen gearbeitet. Aufgrund der positiven Resonanz auf das Podcastangebot aus Soest wurde dieser Baustein ebenfalls in das Portfolio des Märkischen Kreises aufgenommen. Darüber hinaus spielte bei allen Punkten zusätzlich die Auswahl der richtigen Hardware eine wichtige Rolle.

Der im Vorfeld bezifferte Erfahrungstransfer auf andere Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen wurde indes rege angefragt. Kontaktaufnahmen von Interessierten aus unterschiedlichsten Verwaltungsbereichen und auch weit über die Grenzen des eigenen Bundeslandes hinaus erreichten die Projektpartner vor allem in der zweiten Projekthälfte regelmäßig. So wurden besonders in der Schlussphase auch einige Vorträge vor unterschiedlichsten Gruppierungen Interessierter, sowohl in Präsenz, als auch digital abgehalten. Neben all dem war eine ständige Bewerbung, sowohl des Gesamtprojektes, als auch der einzelnen Bausteine im Marketingmix allgegenwärtig. Neben den analogen Medien, wie Flyer, Plakate und Zeitungsartikeln wurde außerdem ein eigener Imagefilm entworfen und neben den Homepages und digitalen Newslettern auch die Socialmedia Kanäle der Beteiligten Partner bespielt.



2 Beteiligte Projektpartner

Angaben zum Projektkoordinator*

Firma/Organisation: Märkischer Kreis, Heedfelder Str. 45, 58509 Lüdenscheid

Ansprechpartner: Nicole Gadomski, Tel.: 02352/ 966 - 7182,

Mail: n.gadomski@maerkischer-kreis.de

Adresse und Ansprechpartner der Verbundpartner

Firma/Organisation: Kreis Soest, Hoher weg 1 – 3, 59494 Soest

Ansprechpartner: Anja Schorlau, Tel.: 02921/ 30 – 4253,

Mail: anja.schorlau@kreis-soest.de

Firma/Organisation: Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im MK

Ansprechpartner: Nadine Paschmann, Tel.: 02352/ 927 – 214

Mail: paschmann@gws-mk.de

*Das Projektkonsortium verfügt über keinen **Projektkoordinator** im klassischen Sinne. Jeder Projektpartner ist gleichberechtigt. Die organisatorische Abstimmung wurde im Rahmen ihrer Aufgaben von der GWS Märkischer Kreis übernommen.

3 Ausgangssituation

Gemäß AG NRW § 6 ist die Pflegeberatung der Kreisverwaltungen zentrale Anlaufstelle für ratsuchende Bürgerinnen und Bürger im Märkischen Kreis und dem Kreis Soest rund um das Thema Pflege und die Unterstützung im Alter. Die sogenannte aufsuchende Beratung ist in der Bevölkerung seit vielen Jahren etabliert, da sie trägerunabhängig, neutral und kostenlos angeboten wird.

Der demographische Wandel mit dem prognostiziert steigenden Anteil pflegebedürftiger Menschen in Verbindung mit einer immer komplexer werdenden pflegerischen Versorgung rücken digitale Innovationen in der Pflegelandschaft immer weiter in den Vordergrund. Der allgegenwärtig vorhandene Fachkräftemangel, weite Wege sowie eine schlecht ausgebaute Infrastruktur in den beiden Flächenkreisen Südwestfalens erschweren die Situation zusätzlich.

Gründe genug also, um die klassischen, in der Regel analogen Angebote und Services der Pflegeberatungsstellen mit der Entwicklung digitaler Angebote zu unterstützen und somit neue und vor allem zeitlich gewinnbringende Ressourcen zu schaffen und dadurch an geeigneten Stellen die optimale Versorgung hilfebedürftiger Menschen zu gewährleisten.

4 Zielsetzung und Vorgehensweise

4.1 Zielsetzung

Ziel des Projektes Digitale Pflegeberatung ist zum einen die Ergänzung der klassischen Dienstleistungsangebote der Pflegeberatungsstellen der beiden Landkreise durch digitale Kommunikations- und Informationstools. Zum anderen soll die Etablierung eines voll digitalen Ende-zu-Ende Prozesses in der Pflegeberatung angestrebt werden. Dafür werden interne Dokumentationsprozesse u. a. durch eine digitale Wissensdatenbank und Kollaborationstools digitalisiert. Daten aus anderen Fachabteilungen werden für die Pflegeberatungen digital verfügbar gemacht. Außerdem wird eine digitale Vernetzung zwischen Akteuren der Gesundheitsversorgung, die im Pflegefall relevant sind – im Sinne der sektorenübergreifenden Kommunikation – angestrebt. Insgesamt hat das Projekt das Potenzial beispielgebend die Wahrnehmung digitaler Verwaltungsprozesse dauerhaft positiv zu beeinflussen.

4.2 Vorgehensweise

Die Projektlaufzeit betrug ursprünglich zwei Jahre. Gemäß Zuwendungsbescheid war Projektstart am 15.09.2020. Da sich im weiteren Verlauf herausstellte, dass die Umsetzung einzelner Bausteine aufgrund diverser Faktoren erheblich mehr Zeit als veranschlagt in Anspruch nehmen würde, wurde vom Märkischen Kreis ein Antrag auf kostenneutrale Laufzeitverlängerung gestellt. Der Projektzeitraum konnte damit bis zum 31.12.2022 ausgeweitet werden.

Die vorstehend aufgezählten Projektbausteine wurden innerhalb des Konsortiums aufgeteilt und in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen (i. d. R. aufgrund Corona bedingter Einschränkungen als Videokonferenz abgehalten) über den aktuellen Stand der Aktivitäten berichtet. Siehe dazu ergänzend bitte die Abschlussberichte des Kreises Soest und der GWS Märkischer Kreis.

Das Projektteam des Märkischen Kreises bestand neben Projektleitung und Koordination zusätzlich aus einem IT-Mitarbeiter für den technischen Support und zwei Kolleginnen aus dem Team der Pflegeberatung.

Gestartet wurde mit der Analyse der Arbeitsabläufe sowie der Definition der fachlichen Anforderungen, an die neuen Entwicklungen für die Pflegeberatung. Parallel fand die Auswahl der zukünftig einzusetzenden IT-Arbeitsmittel statt. Aufgrund der Tatsache, dass pandemiebedingt bundesweit erheblich mehr Hardware in Form von videofähigen Endgeräten benötigt wurde, betrug die Lieferzeit der bestellten Laptops und Videokonferenzsysteme deutlich länger als geplant. Nach Abschluss aller organisatorischer Vorbereitungen ging mit der Videoberatung im März 2021 das erste digitale Kommunikationstool an den Start.

Zur Steigerung der Effizienz bei der Dokumentation der durchgeführten Beratungsgespräche wurden umfassende Anpassungsmaßnahmen im Programm KDN.sozial Fallmanagement vorgenommen. Dafür wurden die bisherigen Arbeitsschritte analysiert und anschließend deren Ablauf optimiert.

Neben verschlankten Arbeitsprozessen wurde außerdem durch den Einsatz der neuen convertiblen Notebooks, welche zusätzlich für das mobile Arbeiten und somit der Möglichkeit der Dokumentation direkt während der Beratungssituation mit SIM-Karten ausgestattet wurden, geschaffen. Für die Entwicklung eines vollen digitalen End-to-End Prozesses innerhalb der Kreisverwaltung wurde außerdem eine Schnittstelle geschaffen, die es zukünftig ermöglichen soll, die interne Workflowbearbeitung im Bereich der Gewährung finanzieller Hilfen zwischen Sachbearbeitung und Pflegeberatungsstelle komplett ohne Papier und weitere Programme auskommen zu lassen.

Darüber hinaus wurde durch den Einsatz einer Sharefile-Option die Möglichkeit geschaffen mit den Kolleginnen der kommunalen Pflegeberatungsstellen der kreisangehörigen Städte Iserlohn und Lüdenscheid allgemeine Informationen auszutauschen und stets aktuelle Daten zu externen Anbietern aus den Bereichen hauswirtschaftliche und pflegerische Versorgung, **Betreuungsangebote** und Heimplatzübersichten zur Verfügung zu stellen.

Im weiteren Projektverlauf wurde das Angebot „Pflege-Café MK“ entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine Onlinevortragsreihe mit hilfreichen und nützlichen Informationen aus der Pflegeberatung für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Parallel wurde damit gestartet den Einsatz einer digitalen Austauschplattform für die Kommunikation mit den externen Akteuren aus dem Alltag der Pflegeberatung zu entwickeln. Dies war der zeitintensivste und zum Schluss auch herausforderndste Part im Projekt.

Nachdem das Informationstool „Podcast“ im Kreis Soest so erfolgreich angelaufen war, hat sich auch das Projektteam vom Märkischen Kreis im letzten Projekthalbjahr dazu entschieden, mit „Pflegeberatung hörbar“ eine eigene Podcastproduktion auf den Weg zu bringen.

Die zeitliche Abfolge, wie vorstehend zusammengefasst, kann nicht klar voneinander getrennt werden. In der Regel lief die Entwicklung der einzelnen Bausteine parallel

zueinander. Siehe dazu auch nachfolgende Grafik aus der Projektskizze, welche größtenteils eingehalten werden konnte.

Projektquartal	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Arbeitspakete												
1. Projektmanagement												
1.1 Projektmanagement												
1.2 Gesamtkoordination												
2. Fachliche Anforderungsdefinition												
2.1 Anforderungsanalyse												
2.2 Erstellung Lastenheft												
3. Technische Entwicklung												
3.1 Konzeption												
3.2 Umsetzung Pflegefinder App												
3.3 Programmierung digitale Anwendungen												
3.4 Entwicklung von Methoden zur Authentifizierung												
3.5 Technische Anpassungen												
4. Betatest und Betrieb												
4.1 Schulung der Mitarbeiter												
4.2 Betatest												
4.3 Echtbetrieb im Pilotgebiet												
5. Evaluation												
5.1 Nutzungsverhalten												
5.2 Interner Workflow												
5.3 Kundenworkflow												
6. Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit												
6.1 Internes Marketing und Kommunikation												
6.2 Externe Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit												

5 Ergebnisse

5.1 Projektergebnisse

Im Folgenden wird auf die einzelnen Projektbausteine des Märkischen Kreises detailliert eingegangen.

Videoangebote für Bürgerinnen und Bürger

Mit dem Angebot der **Videoberatung** wurde ein komplett neuer Zugangsweg für Rat-suchende im Märkischen Kreis geschaffen. Vor Projektstart fand Pflegeberatung neben der Beratung am Telefon i. d. R. in Form von Hausbesuchen oder Vor-Ort-Sprechstunden statt. Pandemiebedingt war dies zu einem Großteil der Projektzeit nicht möglich. Durch ein persönliches Gespräch mit Augenkontakt, sowie der Möglichkeit Emotionen oder Situationsdarstellungen durch Mimik und Gestik vor der Kamera zu übermitteln, konnte erreicht werden, dass in dieser, Ausnahmezeit ein Stück Normalität zurückgewonnen wurde. Eine für alle neue Normalität. Denn nicht nur die Hilfebedürftigen und ihre Angehörigen hatten bisher i. d. R. keinen Kontakt zu dem Medium Videoaustausch, auch die Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung selbst haben auf dem Gebiet Neuland betreten. Gleichzeitig bedurfte der vermeintlich schnellste und vor allem sehr öffentlichkeitswirksame Baustein noch einiger Vorbereitungen. Die Kolleginnen mussten in die Technik der neuen Laptops und der Handhabung des Videokonferenzanbieters Webex eingewiesen werden. Es folgten Schulungen für die Durchführung von Videobesprechungen und für die Teilnehmenden wurden Handlungsleitfäden für die Nutzung mit den eigenen Endgeräten entwickelt. Außerdem wurde mit Unterstützung der Pressestelle des Märkischen Kreises und der GWS zwei großangelegte Plakataktionen, begleitet von diversen Pressemitteilungen und Platzierungen auf den Homepages sowie in den sozialen Medien, zur Bewerbung des neuen Angebotes durchgeführt. Außerdem verzweigt ein QR-Code auf dem Plakat auf ein extra angelegtes Kontaktformular auf der Homepage des Märkischen Kreises zur Anfrage einer

Onlineberatung. Auch nach Projektende gehen darüber wöchentlich mehrere Anfragen zur Videoberatung ein. Das Angebot ist bereits als ergänzender Service fest in das Portfolio der Pflegeberatung mit aufgenommen worden (siehe: [Digitale Pflegeberatung - Märkischer Kreis \(maerkischer-kreis.de\)](https://www.maerkischer-kreis.de)). Auch in den kommunalen Pflegeberatungsstellen der kreisangehörigen Städte Iserlohn (siehe: [Digitale Pflegeberatung \(iserlohn.de\)](https://www.iserlohn.de)) und Lüdenscheid (siehe: <https://portal.luedenscheid.de/services/17>) wurde durch den Projekterfolg bereits vor Ende der Projektzeit die Videoberatung mit in das Angebot aufgenommen.

Nach erfolgreicher Etablierung der Beratung per Video wurde zusätzlich das Angebot einer **Videosprechstunde** erprobt. Die regelmäßig in Räumlichkeiten der Kommunen stattfindenden Sprechstunden werden zwar grundsätzlich gut angenommen, allerdings gibt es unter den einzelnen Städten und Gemeinden Schwankungen in der Akzeptanz. Dieser Zustand wurde zum Anlass genommen, eine Referenzstadt zum Prototypen für das Angebot einer Videosprechstunde zu machen. Konkret haben Interessierte die Möglichkeit erhalten sich in einem vorher festgelegten Zeitfenster einen Zeit-Slot für ihre Fragen an die Pflegeberaterin zu richten. Trotz umfangreicher Bewerbung blieb der erhoffte Erfolg auch nach dreimonatiger Testphase aus. Ein Grund dafür ist möglicherweise, dass Ratsuchende durch das nun permanente Angebot einer umfangreichen, persönlichen Videoberatung auch ein individuelles Zeitfenster abseits der angebotenen Sprechzeit wählen konnten. Eine generelle Wiederaufnahme des Angebotes Videosprechstunde ist nicht geplant. Gleichzeitig wird die Idee aber auch nicht komplett verworfen. Spezielle Zeiten, wie die Coronapandemie haben gezeigt, dass es hilfreich sein kann, bei Bedarf kurzfristig auf alternative Medien umzuschwenken.

Mit dem Angebot der digitalen Online-Vortragsreihe „**Pflege-Café**“ konnte neben der persönlichen Videoberatung ein weiteres Angebot erfolgreich etabliert werden. Im Jahresverlauf 2022 wurden gleich zwei Veranstaltungsreihen mit jeweils fünf Terminen zu unterschiedlichen Themen aus dem Berufsalltag der Pflegeberaterinnen durchgeführt. Vor allem die Inhalte der Beiträge zu den Leistungen der Pflegeversicherung und dem Umgang mit Demenzerkrankungen haben reges Interesse geweckt. Auch für dieses Angebot wurde eine umfangreiche Bewerbung durchgeführt. Um möglichst alle Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, hat man sich für einen Marketing-Mix entschieden. Neben der Öffentlichkeitsarbeit im Internet, via digitalen Newslettern und der Unterstützung sozialer Medien, wurden Handzettel im Postkartenformat entwickelt und im gesamten Kreisgebiet in Apotheken, Arztpraxen, Rathäusern, Tagespflegeeinrichtungen etc. ausgelegt oder von den Mitarbeitern an potentielle Teilnehmende ausgehändigt. Auch hier half wieder ein QR-Code bei der digitalen Anmeldung. Insgesamt wird das Angebot als Erfolg gewertet und die nächste Reihe in 2023 läuft bereits: [Digitale Pflegeberatung - Pflege Café - Märkischer Kreis \(maerkischer-kreis.de\)](https://www.maerkischer-kreis.de)



Digitale Tools innerhalb der Kreisverwaltung und interkommunal

Für eine effizientere Nutzung wurde die Handhabung des sich bereits im Einsatz befindlichen Dokumentationsprogrammes **KDN.sozial** Fallmanagement in unterschiedlicher Weise angepasst. Zum einen konnte Papier eingespart werden; ein neu entwickelter Workflow, der sämtliche Checklisten, welche zuvor handschriftlich in Hausbesuchen oder Sprechstunden ausgefüllt wurden, beinhaltet, sorgt nun dafür, dass die zu erfassenden Daten direkt per Klick im System ausgefüllt werden können. Durch den Wegfall der Übertragung konnte neben dem Papiersparen auch eine Zeitersparnis generiert werden. Zusätzlich lässt die neue Dokumentationsform es nicht zu, dass die Erfassung einzelner, wichtiger Daten vergessen wird, denn nur wenn alle Punkte auf einer Seite bearbeitet wurden, kann zum nächsten Schritt übergegangen werden. Mit hin gibt es weniger Informationsverluste. Möglich ist diese neue Arbeitsweise auch durch den Einsatz der neu angeschafften Laptops, welche ebenfalls mehrere Nutzen aufweisen: Zum einen sind sie mit ihren 12“ handlich, leicht und können umgeklappt wie ein Schreibblock mitgeführt werden. Durch die praktischen Pencil-Nutzung auf dem Touchscreen, können zusätzlich Notizen erfasst werden, welche durch Schrifterkennung unmittelbar in einem Worddokument abgelegt werden. Hinzu kommt noch die ortsunabhängige Möglichkeit der Internetnutzung durch LTE gestützte SIM-Karten in den Geräten. So können bspw. Videos zur Hilfsmittelnutzung auch in Haushalten ohne Internetanschluss gezeigt werden. Zwei anfänglich zusätzlich angeschaffte iPads waren weniger praxistauglich; weder das KDN.sozial noch Outlook können darauf vollumfänglich genutzt werden. Sie taugen lediglich als internetfähiger Schreibblock und bringen im Alltag wenig Vorteile.

Bedingt durch Verzögerungen in einem parallelgeschalteten Projekt zur Einführung der elektronischen Akte im Sachgebiet „Finanzielle Hilfen“ ist die neu geschaffene **Schnittstelle** zwischen dem KDN.sozial und dem Programm der Sachbearbeitung noch nicht zum Einsatz gekommen. Vorgesehen ist, dass hier mit Einführung der E-Akte ebenfalls eine volldigitale End-to-End Lösung für bspw. Workflows zur Bedarfsermittlung oder Feststellung einer Heimnotwendigkeit genutzt werden kann. Papierhafte Kopien oder unübersichtlicher Mailverkehr werden dann Geschichte sein.

Im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Pflegeberatungsstellen der kreisangehörigen Städte Iserlohn und Lüdenscheid konnte außerdem durch die Nutzung einer **Sharefile-Option** dafür gesorgt werden, dass wichtige Informationen stets ohne zeitliche Verzögerung an allen Stellen zeitgleich abrufen werden können. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um eine vom Kreis geführte Datenbank mit regelmäßig wechselnden Informationen zu Anbietern von Pflegeeinrichtungen oder Dienstleistern. Zusätzlich kann zukünftig eine gemeinsame Ordnerstruktur dafür genutzt werden, dass alle wesentlichen Informationen immer an einer zentralen Stelle für alle Nutzer abrufbar gemacht werden.

Digitale Vernetzung mit Externen

In diesem Projektbaustein galt es mit Abstand die größten Hindernisse zu überwinden. Zum einen gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Softwareanbieter ungeahnt schwierig. Mal waren die Möglichkeiten der Umsetzung unseres Vorhabens nicht gegeben, mal fehlten die erforderlichen Zertifikate im Bereich der IT-Sicherheit und des Datenschutzes und an wieder anderer Stelle ist uns ein sichergeglaubter Vertragspartner kurz vor Aufnahme der vorher abgesprochenen Zusammenarbeit abgesprun-

gen. Die Idee der Erschaffung einer webbasierten **Kommunikations- und Austauschplattform** zur einheitlichen Zusammenarbeit mit Hausarztpraxen im Sinne einer Art Case-Managements wurde von den angesprochenen Medizinerinnen als durchaus gewinnbringendes und arbeitserleichterndes Medium gesehen. Gleichzeitig gelang es jedoch nicht in der ursprünglichen Projektlaufzeit die entsprechenden Partner als Piloten zur Erprobung des Vorhabens zu gewinnen. Diverse Gespräche mit einer Vielzahl von potentiellen Projektpartnern brachten leider nicht den erhofften Erfolg einer Zusammenarbeit. Erst drei Wochen vor Jahres- und damit auch Projektende konnte die Software schließlich in einem medizinischen Versorgungszentrum im Kreisgebiet installiert werden und zukünftig für gemeinsame Fallbearbeitungen genutzt werden. In den verbleibenden Projekttagen konnte allerdings keine Fallsituation mehr generiert werden. Der Märkische Kreis hält auch nach der Projektierung an dem Vorhaben fest und will das Angebot in den kommenden Jahren weiterentwickeln, sowohl in den technischen Möglichkeiten, als auch in der Diversität der extern Beteiligten. Gründe für die Zurückhaltung aus den Reihen der Ärzteschaft werden vor allem darin gesehen, dass diese Anspruchsgruppe mit bundesweiten Themen, wie der Einführung der elektronischen Patientenakte oder der elektronischen AU-Bescheinigung zum Projektzeitpunkt zu viele unterschiedliche und weitreichende Aufträge im Bereich der Digitalisierung erfüllen musste und es dadurch nicht gelungen ist das Projektvorhaben priorisiert in den Vordergrund zu stellen.

Informationstool für Bürgerinnen und Bürger

Die positive Resonanz auf den Podcast „Pflegeatlas“ des Kreises Soest mit einer vielversprechenden Hörerzahl hat noch während der Projektlaufzeit dazu geführt, dass auch der Märkische Kreis einen eigenen Podcast produziert. In „Pflegeratung hörbar“ berichten die Kolleginnen über Situationen aus dem Alltag der Pflegeratgeberinnen des Märkischen Kreises. Um keine Konkurrenz zum Soester Produkt auf den Markt zu bringen, hat man sich bewusst dazu entschieden, das Konzept der Wissensvermittlung etwas anders aufzuziehen und so den Zuhörenden die Möglichkeit zu geben, sich bei beiden Anbietern Informationen aus unterschiedlichen Betrachtungsweisen einzuholen. Bei sich gut entwickelnden Hörerzahlen soll der Podcast auch nach 2023 aus Kreismitteln weiter produziert und veröffentlicht werden.



5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit

Sämtliche der unter Punkt 5.1 beschriebenen Projektbausteine werden nach dem 31.12.2022 vom Märkischen Kreis angeboten bzw. weiterentwickelt. Mit den Verantwortlichen des Kreises Soest besteht weiterhin ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Entwicklungen der bestehenden Tools. Ob es neben dem Podcast noch weitere Übertragungen in die eine oder andere Richtung geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Digitalisierung ist ein lebender Prozess, in dem wir uns mit unseren Entwicklungen noch ganz am Anfang befinden. Dieser Eindruck wurde auch regelmäßig durch die Reaktionen potentieller Projektpartner oder Dienstleister gezeigt. Teilweise wurden unsere Ideen sogar als „ihrer Zeit voraus“ bezeichnet. Oft sind es kleine Tools, wie das Angebot der Videoberatung, welche innerhalb weniger Monate auf den Markt gebracht werden können, manchmal ist es aber auch ein langer Weg, der viel Vorleistung und zusätzliches Argumentationsgeschick bedarf, um die benötigten Partner zu gewinnen.

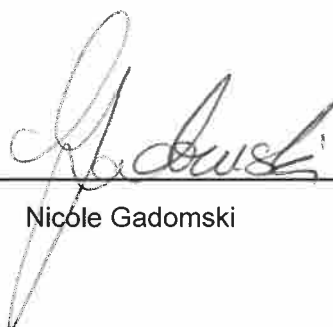
Die Übertragung auf weitere Pflegeberatungsstellen (hier: Iserlohn und Lüdenscheid) hat in den Bereichen der Videoberatung und den Anpassungen der Fachsoftware KDN.sozial bereits stattgefunden. Im Laufe der Projektierungsphase erreichten uns immer wieder Anfragen aus anderen NRW Kommunen, aber auch aus anderen Bundesländern wie Hessen und Bayern, mit Fragen nach unseren Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung. Eine 1-zu-1 Übertragung in die Infrastruktur anderer Kreise oder Kommunen ist praktisch nur bedingt umzusetzen. Jede Behörde arbeitet z. B. im Bereich der Videokonferenzen mit unterschiedlichen Anbietern. Auch die für unseren Fall in mehrerlei Hinsicht gewinnbringende Möglichkeit der Optimierungen im Dokumentationsprogramm KDN.sozial wäre mit der Nutzung eines anderen Programmes vielleicht so nicht möglich gewesen. Auch die Beschaffung einer kostspieligeren Anwendung (hier: Austauschplattform über Awesome Technologies) muss entsprechend geltender Richtlinien ggf. ein Ausschreibungsverfahren durchlaufen, sodass hier evtl. ein anderer Anbieter mit wiederum anderen Möglichkeiten und Anforderungen den Zuschlag erhält. Genauso ist es auch mit der Auswahl der einzusetzenden Hardware. Jede Behörde hat unterschiedliche Beweggründe, weshalb sie sich für welche Marken und Modelle entscheidet.

Gleichwohl ist eine individuelle Übertragbarkeit auf andere Kommunen und Kreise in der Praxis dennoch darstellbar. Ein intensiver Austausch mit Verantwortlichen des Kreises Borken hat bspw. zur dortigen Einführung der Angebote Videoberatung, digitaler Vorträgen und eines Podcasts geführt.

Abschließend ist festzuhalten, dass das Projekt Digitale Pflegeberatung vom Märkischen Kreis als Erfolg gewertet werden kann. Die Mitarbeitenden des Projektteams stehen nach wie vor für Anfragen anderer Kommunen und Kreise zur Verfügung.

Unterschrift Zuwendungsempfänger – Märkischer Kreis

Altana, 06062023



Nicole Gadomski

MÄRKISCHER KREIS
DER LANDRAT
Fachdienst Pflege
58744 Altana

Fachdienst Pflege